

Renate Behrens

RDA: Die D-A-CH-Länder vor dem Umstieg – der Dialog der Anwender hat begonnen

Einführung

»Der Standardisierungsausschuss strebt grundsätzlich einen Umstieg von den deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR und MARC) an. Dazu sind in einer Studie die Rahmenbedingungen, Konsequenzen und der Zeitablauf insbesondere unter betriebswirtschaftlichen Aspekten zu erarbeiten.«¹

Dieser im Rahmen der Sitzung des Standardisierungsausschusses am 6. Dezember 2001 gefasste Beschluss, später gerne auch als »Nikolausbeschluss« zitiert, war der Beginn eines umfassenden Veränderungsprozesses im Bereich der Erschließung von Ressourcen, der nun zu einem ersten Abschluss kommt.

Regelwerksumstiege sind in der Bibliothekswelt nichts Unbekanntes. Der Umstieg auf das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA) kann jedoch nicht isoliert als ein Austausch von Standards betrachtet werden, fällt er doch in eine Zeit, die geprägt ist von großen und schnellen Veränderungen in einem insgesamt dynamischen Umfeld. Auch die Verwaltung von Daten, hierzu gehören auch bibliografische Nachweise, steht nicht mehr isoliert, sondern muss sich, damit diese Daten auch effektiv nachgenutzt werden können, in ein Geflecht von Beziehungen und Playern einbinden. Erschließung ist somit ein fortlaufender Prozess geworden, an dem viele verschiedene Akteure teilnehmen können und sollen. Damit ein solcher Prozess gelingen kann, muss es gemeinsame verlässliche Standards geben, die auch untereinander kompatibel sind. Dieser Prozess soll nun mit der am 1. Oktober 2015 beginnenden Erfassung nach RDA gestartet werden, sodass der Abschluss des RDA-Projekts gleichzeitig der Beginn grundlegender Weiterentwicklungen sein sollte.

Nikolausbeschluss zum Umstieg auf RDA

Erschließung als fortlaufender Prozess

Vorbereitung

Die Umsetzung eines Vorhabens bedarf in jedem Fall guter Vorbereitungen. Dies war im Fall der Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum nicht anders. Umfangreiche Arbeiten wurden in einem kooperativen Projekt erledigt, dessen Fäden in der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek zusammenlaufen. Aus dieser Kooperation heraus ist ein Expertise-Pool entstanden, der alle Themenbereiche abdeckt, die in der aktuellen Erschließungsarbeit benötigt werden, sich darüber hinaus aber auch bereits mit Themen befasst, die durch den Standard RDA neu hinzugekommen sind. Kartenspezialisten haben mit Experten für fortlaufende Ressourcen diskutiert, Formalerschließende und inhaltlich Erschließende mussten sich zu Themen einigen und Formatspezialisten mussten dafür Sorge tragen, dass die so gefassten Beschlüsse sich auch technisch umsetzen lassen – all das unter einem hohen Zeitdruck. Das dies (fast) immer auf einer sachlichen und freundlichen Basis stattfand, ist den Beteiligten zu danken.

Großer Expertise-Pool entstanden



Sitzung der AG RDA in der DNB in Frankfurt
Bild: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Erschließungspolitik

Für einige der am Projekt teilnehmenden Institutionen war der bevorstehende Umstieg Anlass, ihre Erschließungspolitik grundsätzlich zu überdenken, wobei der bereits im Grundsatzbeschluss festgehaltene Aspekt der Wirtschaftlichkeit nicht an Bedeutung verloren hat, sondern eher drängender geworden ist. Angesichts dieser Ausgangslage muss die Umstellung auf RDA auch als Chance wahrgenommen werden, weitere Erschließungsinstrumente, wie zum Beispiel automatische oder automatisch unterstützte Verfahren verstärkt einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt haben alle Partner des Projekts ein für den deutschsprachigen Raum einheitliches Standardelemente-Set² ausgearbeitet, das alle Elemente enthält, die für eine Erschließung nach RDA immer oder teilweise verbindlich sind. Darüber hinaus haben die Nationalbibliotheken Österreichs, der Schweiz und Deutschlands Zusatzelemente ausgearbeitet, die für die Erfüllung nationalbibliografischer Aufgaben benötigt werden. Auch diese sind in das Standardelemente-Set eingeflossen, welches nun die wichtigste Grundlage für die zukünftige Erschließung nach RDA darstellt. Im Anschluss an den Ausarbeitungsprozess wurde dieses Konzept in den jeweiligen Institutionen unter Berücksichtigung der internen Anforderungen überprüft.

Die Deutsche Nationalbibliothek hat ihr auf dieser Basis entstandenes Erschließungskonzept für den Umstieg auf RDA Mitte August 2015 veröffentlicht.³ Hierin wird versucht, den oben bereits erwähnten Anforderungen nach Effizienz Rechnung zu tragen. Dies geschieht zum Beispiel mit der Einführung eines Level 3, der die im Standard-RDA geforderten Kernelemente enthält und damit einen vollständigen RDA-gerechten Datensatz erzeugt, gleichzeitig aber eine Ressourceneinsparung ermöglicht. Diese Einsparung wiederum wird dazu verwendet werden, die Anzahl der erschlossenen Dokumente zu erhöhen beziehungsweise bislang noch nicht erschlossene Materialarten zu erschließen.

Ausarbeitung
eines Standard-
elemente-Sets

Erschließungs-
konzept
veröffentlicht



Schulungen der RDA-Trainer in der Deutschen Nationalbibliothek im Juni 2015
Bild: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Umsetzung

Alle diese Vorbereitungen müssen nun in die Praxis umgesetzt werden. Projektbegleitend wurden in der Deutschen Nationalbibliothek und von weiteren Projektpartnern Tests durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Tests lieferten wertvolle Erkenntnisse für die Weiterarbeit an der RDA-Implementierung, können jedoch nicht mit dem Einsatz des Standards im Echtbetrieb verglichen werden. Um diesen Echtbetrieb nun starten zu können, wurden für das Jahr 2015 umfangreiche Schulungsmaßnahmen geplant. Seit dem Frühsommer 2015 wurden RDA-Traineeinnen und -trainer in Multiplikatorenschulungen ausgebildet und auf das Unterrichten vorbereitet. Mit dem Ende der Sommerferien sind diese nun im Einsatz und werden bis zum Ende des Jahres eine große Zahl an Erschließenden in die Lage versetzen, Ressourcen nach RDA zu beschreiben und die Daten gemäß den im Projekt gemachten Vereinbarungen in die verschiedenen Erfassungsformate einzubringen und sie so einfach austauschbar und nachnutzbar zu machen. Um diese Schulungen durchführen zu können, wurden in dem bewährten kooperativen Verfahren umfangreiche Schulungsunterlagen erarbeitet, die unter einer CC-BY-NC-SA-Lizenz frei zur Verfügung stehen.⁴ Dank des bestehenden Experten-Pools im RDA-Projekt konnten auch bereits Schulungsunterlagen für die Sondermaterialien Karten, Musik, Alte Drucke sowie juristische und religiöse Schriften zur Verfügung gestellt werden.

Vorbereitung des
Echtbetriebs



Muster für eine Teilnahmebescheinigung aus der Deutschen Nationalbibliothek

Die mit diesen Unterlagen geschulten Kolleginnen und Kollegen erhalten eine einheitliche Bestätigung über die Teilnahme. Die RDA-Trainerinnen und -trainer erhalten entsprechend ebenfalls eine schriftliche Bescheinigung. Dieses standardisierte Schulungsverfahren mit gemeinsamen Schulungsinhalten und der entsprechenden Dokumentation durch die Teilnahmebestätigungen erhöht die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen deutlich.

Aufgrund des großen Bedarfs an RDA-Schulungen kann die Nachfrage im Jahr 2015 nicht umfassend befriedigt werden. Es bestand Konsens unter den am RDA-Projekt Beteiligten, dass im Jahr der Implementierung, also im Jahr 2015, nur die den am RDA-Projekt beteiligten Institutionen angehörenden Kolleginnen und Kollegen geschult werden können. Hiervon nicht erreicht werden viele Bundeseinrichtungen, Spezialbibliotheken und ein großer Teil der öffentlichen Bibliotheken. Die Projektleitung hat aus diesem Grund Schulungsveranstaltungen für das Jahr 2016 geplant, die zum Teil von den Partnern im RDA-Projekt unterstützt werden. Alle diese Angebote werden im RDA-Info-Wiki laufend veröffentlicht.⁵

RDA international

Der Umstiegsprozess in den deutschsprachigen Ländern findet eingebunden in die internationale Entwicklung statt. Die Deutsche Nationalbibliothek ist seit geraumer Zeit als Vertreterin für den deutschsprachigen Raum in den die RDA betreuenden Gremien (JSC und CoP) engagiert und bringt sich, wie auch weitere am RDA-Projekt Beteiligte, über die European RDA Interest Group (EURIG) aktiv ein. In allen diesen Gremien wird die Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum mit großem Interesse verfolgt. Besonders im Fokus stehen hierbei zurzeit die aktive Ausweitung der Diskussion auf weitere Kultureinrichtungen in Teilen des Projekts und die Ausarbeitung von Regelungen für Spezialressourcen. Hier sind besonders die im deutschsprachigen Raum bereits bestehenden Arbeitsgruppen zu nennen, die an der Angleichung bestehender Standards dieser Bereiche an die RDA arbeiten, wie die Arbeitsgruppe Regeln für Nachlässe und Autographen, die Arbeitsgruppe Alte Drucke und eine geplante Arbeitsgruppe zu Handschriften.

Arbeitsgruppen für Spezialthemen

Ausblick

Kurz vor dem Beginn der aktiven Katalogisierung nach RDA für die bibliografischen Daten ab dem 1. Oktober 2015 herrscht in allen beteiligten Institutionen rege Betriebsamkeit. Nicht zuletzt die



Treffen der EURIG-Mitglieder im April 2015 in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern
Bild: Schweizerische Nationalbibliothek

Standardisiertes Schulungsverfahren

Organisation der Schulungsmaßnahmen gleicht bereits einem eigenen Projekt. Alle Arbeitsunterlagen müssen dem aktuellen Sachstand in Übereinstimmung mit der Entwicklung auf der internationalen Ebene angepasst werden und Trainerinnen und Trainer müssen gut für ihren Einsatz vorbereitet werden, um nur einige Arbeitsfelder zu nennen.

Wichtig ist es jedoch, nun vorzuschauen. Die Erkenntnis Hermann Hesses, dass jedem Anfang ein Zauber innewohnt, wird sicher noch nicht von allen Erschließenden geteilt. Noch sind viele eher geneigt, die Zeilen zu zitieren »Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,/Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern/In andre, neue Bindungen zu geben«. Glücklicherweise konnte hier im Rahmen der Multiplikatorenschulungen bereits die Erfahrung gemacht werden, dass das Umdenken hin zu einem positiven Engagement in Bezug auf die »neuen Bindungen« rasch einsetzt.

Der wichtigste Prozess jedoch, der nun angestoßen wird, ist die Praxisevaluierung der im Implementierungsprojekt getroffenen Entscheidungen. Nun

kommen die Praktikerinnen und Praktiker aus den Erschließungsbereichen zu Wort. Alle auf einer letztlich doch eher theoretischen Ebene ausgearbeiteten Arbeitsunterlagen müssen sich nun in der täglichen Arbeit bewähren und werden sicher an der einen oder anderen Stelle modifiziert werden müssen. Der Dialog mit den Anwenderinnen und Anwendern ist für den deutschsprachigen Raum eröffnet. Dass dies in konstruktiver und offener Form geschieht, wünschen wir von dieser Stelle aus allen Beteiligten.

Die Weiterarbeit am und mit dem Standard RDA über den ersten Implementierungsschritt hinaus ist zurzeit in Planung und die in der jetzt stattfindenden Übergangsphase gemachten Erkenntnisse werden dafür eine wichtige Grundlage sein. Hierüber wird in einem nächsten Artikel zu berichten sein.

Informationen zum Standard RDA und zum RDA-Projekt finden Sie im RDA-Info-Wiki⁶ und auf der Website der DNB⁷. Für Fragen steht die E-Mail-Adresse rda-info@dnb.de zur Verfügung.

Anmerkungen

- 1 <http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20011206g.pdf?__blob=publicationFile>
- 2 <<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Regelwerk>>
- 3 <<https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=94676205>>
- 4 <<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungen>>
- 5 <<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungstermine>>
- 6 <<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>>
- 7 <<http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rda.html>>